

Wiemeler Dampfboot.

N^o. 4.

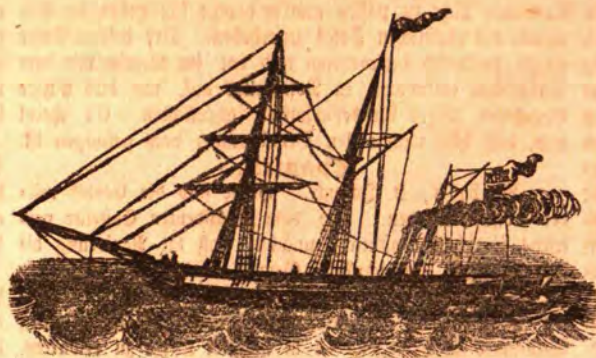
1874.

Dienstag,

den 6. Januar.

Erscheint täglich Morgens
mit Ausnahme
der Tage nach den Sonn- u. Feiertagen.

Vierteljährlicher Abonnements-Preis
pränumerando 1 Thlr.
mit Botenlohn sowie bei allen Post-
Anstalten 1 Thlr. 5 Sgr.



Anzeigen werden für den Raum
einer Corpus-Spaltzeile von Abonnent-
ten mit 1 Sgr. 4 Pf., von Nicht-
Abonnenten und Auswärtigen mit
1 Sgr. 8 Pf. berechnet.

Anzeigen, für die folgende Nummer be-
stimmt, sind spätestens bis Nach-
mittag 2 Uhr einzuliefern.
Belag-Exemplare kosten 1 Sgr.

L a g e s - C h r o n i k.

Den 6., Abends 8 Uhr, Versammlung des nautischen Vereins.

Politische Wochenschau.

Die Festeswoche ist auch für die Politik meist eine Zeit der Ruhe; sie ist es diesmal namentlich auch für Preußen und ganz Deutschland gewesen. Als Ereigniß von erheblicher Bedeutung ist nur die Vorlage der Preussischen Provinzialordnung zu bezeichnen. Selbst die Wahl-agitation ist mit ermäßigtem Eifer betrieben, was bei der Nähe des Wahltermins nicht ohne Bedenken ist, da die Ultramontanen bereits vollständig organisiert sind, während unter den reichstreuen Parteien noch nicht einmal alle Zweifel darüber geschlichtet sind, wie man sich zu benehmen habe in den Fällen wo die Nothwendigkeit von Compromissen zwischen verschiedenen Fractionen vorliegt, die in anderen Fragen der innern Politik weit von einander abweichend, doch in dem Widerstand gegen die ultramontanen Annahmen einig sind. Eine allgemeine Regel in dieser Beziehung läßt sich nicht einmal aufstellen, da die Frage in den meisten Fällen nach rein liberalen Gesichtspunkten zu entscheiden sein wird. Am Sonntag den 4. Januar haben in Preußen die kirchlichen Wahlen stattgefunden, deren Bedeutung im Allgemeinen in weit höherem Maße gewürdigt ist, als es Anfangs den Anschein hatte. In Berlin hat die Betheiligung die früher gehegten Erwartungen bei weitem übertroffen. — In dem Befinden des Kaisers ist in dem Laufe der letzten Woche eine entschieden günstige Wendung eingetreten, so daß man die einige Tage gehegten Beforgnisse wohl als beseitigt betrachten und auf eine baldige Herstellung des hohen Patienten hoffen darf.

Die Lage in Ungarn ist trotz der Reconstruction des Cabinets noch eine sehr kritische.

Die französische Nationalversammlung hat nach Botirung der finanziellen Vorlagen ihre Sitzungen auf acht Tage unterbrochen. Man sieht stürmischen Verhandlungen entgegen, zu denen besonders das Mairegesetz und verschiedene Interpellationen Anlaß geben werden. Die Dreißigercommission, welcher die Vorberatung der constitutionellen Gesetze übertragen ist, kommt nicht von der Stelle. Es ist zweifelhaft, ob auch nur über das Wahlgesetz eine Einigung erzielt werden wird.

In Spanien sah man mit großer Spannung dem am 2. Januar erfolgten Wiederzusammentritt der Cortes entgegen. Es stehen entscheidende parlamentarische Kämpfe in Aussicht, in denen es sich um das Schicksal des Ministerium Kastellar handelt, dessen Stellung besonders durch den langen Widerstand Cartagena's stark erschüttert ist.

Die in England eingelaufenen Nachrichten von der Goldkrise lauten nicht grade ungünstig.

Die niederländischen Truppen haben einige Erfolge über die Atchinesen davongetragen, die aber zugleich die unliebsame Thatsache in's Licht gestellt haben, daß die Atchinesen zum äußersten Widerstande entschlossen sind. Ob die Holländer im Stande sein werden diesen zu brechen, läßt sich noch durchaus nicht vorherzagen. — Der politische Winterschlaf, welcher England gefesselt hält, wird fast nur durch Berichte über die drohende Hungersnoth in Indien und über die langsam vorrückenden Kriegsoperationen gegen die Afchantis unterbrochen. Mitunter erhebt auch ein katholischer Prälat seine Stimme und schreit in die Stille hinein, so dieser Lage der Erzbischof Manning und der Cardinal Cullen, welche das Deutsche Reich, zum Glück in contumaciam, in den Höhlenpfuhl hinabstießen. Für ihre heftigen Ausfälle sind sie jedoch von der Englischen Presse verdienter Mahnen zurechtgewiesen worden. Der Herzog von Coburg hat die Reise zu seiner Vermählung nach Petersburg angetreten. Die Frische Richterbank verlor den angesehenen Ober-Richter Pigott, die Armee oder vielmehr die

Armeeliste den General Sir A. Roberts, einen neunzigjährigen Greis.

Daß Fürst Gortschalow, der Russische Staatskanzler, in den Ruhestand zu treten begehrt habe, wird als unbedeutend bezeichnet. Der Reichsrath hat die Verathung der Militärreform-Vorlagen beendet. Mit dem Emir von Buchara hat die Regierung auch einen besonderen Vertrag abgeschlossen. Derselbe erhält bekanntlich den auf dem rechten Ufer des Amu Darja belegenen Theil des Khanats Khiva, verpflichtet sich aber, sein ganzes Land dem freien Handelsverkehr zu öffnen, die Sklaverei gänzlich abzuschaffen und den Russen nicht bloß den Betrieb von Handwerken, sondern auch den Erwerb von Grundbesitz zu gestatten. Von allen Gütern von und nach Rußland oder Buchara wird ein Werthzoll von 2 1/2 pCt. und im turkestanischen Gebiet ein Zoll von 1.40 pCt. erhoben, Russische Transitsendungen bleiben in Buchara ganz zollfrei. Der Emir hält in Tashkend auf seine Kosten einen eigenen Gesandten, die Russische Regierung besleichen einen in Buchara. An Stelle des in den Reichsrath berufenen General-Gouverneurs von Ost-Sibirien, General Sfineljnifow, ist Baron Friedrichs, bisher Chef der Gendarmen in Polen, dorthin geschickt worden. Um die Großgrundbesitzer zu schnellerer Zahlung ihrer Steuerreste zu zwingen, soll jede Säumniß mit einer Geldstrafe von jährlich 12 pCt. geahndet werden.

Am 29. Dezember hat der Sultan den jüngsten Bruder des Fürsten von Rumänien, den Prinzen Friedrich von Hohenzollern, in Audienz empfangen. Obgleich die Pforte dem Fürsten Karl das Recht, einen Gesandten im Auslande zu beglaubigen, befreit, hat dieser doch den Minister Crekulesco als ständigen diplomatischen Agenten nach Berlin entlannt. Die Vereinigten Staaten von Nordamerika, die in der Suezanal-Commission gar nicht vertreten waren, haben deren Beschluß in Betreff der Vermessung und der Besteuerung der Schiffe nachträglich genehmigt. In Konstantinopel soll eine große öffentliche Bibliothek errichtet werden.

Deutsches Reich.

* Berlin, 2. Januar. Die von hiesigen Blättern gebrachte Nachricht, Graf Ledochowski sei aus Posen in Berlin eingetroffen und habe Pallisadenstraße 66 Wohnung genommen, beruht auf einer Verwechslung. Derselbe ist durch den Umzug des Bischofs Ramzanowsky aus der Wallstraße nach der für ihn in der Pallisadenstraße eingerichteten Wohnung veranlaßt worden. Nicht nur unsere eigenen Informationen, sondern auch die gestern Nachmittag 4 Uhr unternommene polizeiliche Recherche klären diesen Irrthum zur Evidenz auf. Nicht Graf Ledochowski, sondern Bischof Ramzanowsky hat vorgestern und gestern in der dort in der Nähe befindlichen kleinen Kirche die Messe gelesen.

* Das Kriegsgericht über Capitain Werner hat, wie wir von zuverlässiger Seite hören, nunmehr seine Verhandlungen abgeschlossen und das Urtheil gefällt. Dasselbe ist Sr. Majestät vorgelegt und wird in den nächsten Tagen den betreffenden Instanzen bekannt gegeben werden.

* Der mit der Führung der Geschäfte des Gouvernements von Berlin beauftragte bisherige Commandeur des Württembergischen Corps General von Stülpnagel wird keine neue Stellung in Folge erheblicher Erkrankung noch nicht antreten.

* Nach den letzten bei der Kaiserlichen Admiralität eingetroffenen Meldungen ging die Fregatte „Elisabeth“ am 5. Dezember v. J. Behufs Beschaffung von Proviant nach Alicante. — Der „Friedrich Carl“ kreuzte in der Nacht vom 5. auf 6. Dezember v. J. vor Cartagena und ankerte am 6. auf der Rheide von Porman. — Das Kanonenboot „Meteor“ arkerete am 5. December v. J., Abends, auf der Rheide von Porman. — Der „Albatros“ ist am 25. November v. J. von St. Thomas nach La Guayra in See gegangen und beabsichtigt nach 10 Tagen nach St. Thomas wieder zurückzukehren.

* Seitens der Kaiserlichen Admiralität ist für das Jahr 1874 die Summe von 70,000 Thlr. zur Verwendung für Torpedoforschung bestimmt. Es sollen dabei über 100 Centner Schießbaumwolle benutzt werden.

— Der Entwurf des Reichs-Preßgesetzes soll bekanntlich, bevor er dem Bundesrath zur Verathung vorgelegt wird, vom Justiz-Ausschuß in zweiter Lesung geprüft werden. Voraussichtlich wird diese zweite Verathung in den ersten Tagen des neuen Jahres vorgenommen werden. Die Nachricht, daß der Entwurf nochmals den einzelnen Regierungen zur Begutachtung vorgelegt werden soll, ist jedenfalls irrig; wohl aber ist es begreiflich, daß die Vertreter der einzelnen Regierungen im Bundesrath die Zwischenzeit von der Ausschluß- bis zur Plenar-Verathung der Vorlage benutzen werden, um sich mit den resp. Cabinetten zu verständigen und sich die maßgebenden Instructionen einzuholen.

— In den letzten Wochen hat eine ganze Reihe Raubmorde und grober Excesse die öffentliche Aufmerksamkeit in Anspruch genommen; ganz besonders aber ist der Anfall auf den Cigarrenhändler Schünemann der Gegenstand des allgemeinen Gesprächs. Wohin ist es mit der öffentlichen Sicherheit gekommen, wenn man mitten in einer der belebtesten Straßen am hellen Mittag in seinem eigenen Laden des Lebens nicht mehr sicher ist? Die Zahl der Schußmänner ist von 1300 auf 2000 erhöht; aber das genügt nicht. Man schlägt vor, jetzt wieder Schutzpatrouillen wie zu Hindelberg's Zeit einzuführen; denn keine Nacht vergeht ohne Raubankfälle. Der unglückliche Schünemann scheint übrigens mit dem Leben davonzukommen; er hat schon lichte Augenblicke, kann aber noch nicht verhört werden. Ueber der That ruht noch ein völliges Dunkel.

Rußland.

R. Von der Russischen Grenze. [Denkmal für Liebig. — Der „Golos“ über den Preussisch-Russischen Handelsvertrag. — Die Stellung der jüdischen Kaufleute in Rußland. — Das Postwesen. — Lehrer-Versammlungen in den Baltischen Provinzen. — Gefindevverkauf. — Die Klöster Rußlands.] Die „Balt. Wochenschrift“ bringt in ihrer Nr. 32 einen Aufruf an alle Landwirthe Rußlands, zur Förderung eines Denkmals für Justus von Liebig nach Kräften beizutreten „für diesen großen Todten, der durch seine Werke fortleben wird nicht bloß in der Gelehrtenwelt, nicht bloß in der einen oder andern Nation, nein über alle Erdtheile hin, so lange der Pflug die Erde furcht und der Schnitter die Ernte mäht.“ Wohl sind bei uns, schreibt das Blatt, noch viele Dinge zu thun und Einrichtungen zu treffen, welche, dem Einzelnen unmöglich, nur durch das Zusammenwirken vieler ins Leben treten können und von Allen große Opfer verlangen, — die Wünsche des Einzelnen und die Verhandlungen der landwirthschaftlichen Vereine legen dafür Zeugniß genug ab, — aber die Bedürfnisse unseres engeren Kreises können uns der Verpflichtung nicht entheben, zum Andenken des großen Mannes an dem ihm zu errichtenden Denkmale mitzubauen. — Der „Golos“ spricht seine Ansichten über den Abschluß eines Preussisch-Russischen Handelsvertrags dahin aus, daß dabei besondere Schwierigkeiten nicht zu überwinden, wohl aber die Preussische Regierung zu veranlassen sein dürfte, den dem Russischen Reiche so verderblichen Schmuggel mit allen gesetzlichen Mitteln zu unterdrücken. Das Russische Blatt übersteht dabei, daß der Schmuggel gänzlich aufhören würde, wenn es der Russischen Regierung gefallen möchte, sein Zollsystem endlich so einzurichten, daß der internationale Handel von den unerträglichen Fesseln befreit würde, die es ihm oft unmöglich machen, den gesetzlichen Vorschriften beim besten Willen zu entsprechen. Mit Recht hebt daher die an das Reichskanzler-Amt von der Königsberger Kaufmannschaft jüngst gerichtete Denkschrift über einen Handelsvertrag mit Rußland hervor: „Will die Russische Regierung wirklich, so weit es ihr Schutzzoll-System zuläßt, legalen Handel mit dem Auslande frei von allen unnötigen Beschwerden

und Chicanen gestatten, die Integrität ihrer Zollbeamten heben, so müssen die strengen Vorschriften über Versehen bei der Declaration und dem sonstigen Verfahren wesentlich gemildert, namentlich die Fälle der Confiscation erheblich eingeschränkt, einfache Versehen mit bloßen Ordnungsstrafen belegt, keine Formfehler aber mit jeder Strafe verschont und lebhaft redressirt, die Accidienten der Zollbeamten aber gänzlich beseitigt und alle Zollstrafen nur zur Staatskasse eingezogen werden.“ — Der Russische Staat, welcher gegenwärtig auf allen Gebieten der Verwaltung einen anzuerkennenden Fortschritt huldigt, bleibt offenbar in Rücksicht der Behandlung seiner jüdischen Unterthanen hinter den Fortschritten der Humanität unseres Zeitalters auf eine beklagenswerthe Weise zurück. In ihrer Aufenthalt- und Erwerbsfreiheit werden sie überall beschränkt; das Silber-Recht erster Klasse wird dem jüdischen Kaufmann in den größeren Städten erst nach längerem Aufenthalt und auf den Nachweis, daß er eine wirklich bedeutende kaufmännische Stellung innehat, mittelst besonderer ministerieller Erlaubniß erteilt, obgleich dieses Recht seinem fremden Kaufmann, welcher der christlichen Confession angehört, sobald er nur die daran geknüpften Abgaben zahlt, vorzuziehen wird. Die liberalen Zeitungen Rußlands erkennen es an, daß der Deutsche, der in Rußland reist und kaufmännische Geschäfte treibt, die ihm nach internationalen Verträgen zustehenden Rechte nicht als Katholik, Protestant oder Jude, sondern als Bürger des großen, in der ganzen Welt geachteten Deutschen Reiches beanspruchen darf. — Ungeachtet der zwischen Rußland und dem Deutschen Reich abgeschlossenen Postverträge leidet das Russische Postwesen noch fort und fort an Uebelständen, welche das dorthin correspondirende Publikum durch die Langsamkeit der Beförderung außerordentlich belästigen. Nicht alle Russischen Personen-, Schnell- und Courierzüge werden zur Briefbeförderung benutzt, sondern nur die sogenannten Postzüge. Werthbriefe sind, abgesehen von dem zu hohen Porto, den größten Umständen unterworfen. Alle Selbstsendungen müssen mit förmlichen Zoll-Declarationen in duplo begleitet sein, welche Betrag und Gattung des zu versendenden Geldes, bei Werthpapieren deren Zahl, Art und Namen genau angeben. An der Grenze werden diese Sendungen geöffnet, revidirt, amtlich wieder verschlossen, dann am Bestimmungsort zunächst der Zollbehörde, und von dieser erst der Postexpedition überliefert. Die außerordentliche Schwerfälligkeit solchen Verfahrens führt es notwendig herbei, daß die Beförderung eines Geldbriefes aus dem Auslande eine ungewöhnlich lange Zeit erfordert. Daß mancherlei Veruntreuungen durch die Beamten dabei vorkommen können, liegt auf der Hand. Es steht zu erwarten, daß Rußland in der nächsten Zeit auch im Postwesen Reformen eintreten läßt, welche sich den im Deutschen Reich bestehenden Einrichtungen mehr anschließen. — In den Russischen Ostsee-Provinzen sind im vergangenen Sommer, nach dem Vorgange Deutschlands, freie Kreis-Lehrerversammlungen, die aber keineswegs zu einem günstigen Resultate geführt, gehalten worden. Eine Einigkeit in den Beschlüssen über die Verbesserung des Schulwesens konnte darum nicht zu Stande kommen, weil die Volksschulen Livlands einer bestimmten Organisation, an welcher es in Curland noch ganz und gar fehlt, sich bereits erfreuen, so daß die von jener Seite formulirten Anträge bei den Lehrern Curlands keine Unterstützung finden konnten. Letztere haben sich denn, wie die „Nig. Ztg.“ erzählt, von der ferneren Theilnahme an dergleichen Versammlungen gänzlich losgelöst. In Curland wartet man bis jetzt vergeblich auf gesetzliche Bestimmungen über die innere und äußere Einrichtung der Volksschulen; die Sache liegt vorläufig allein in dem guten Willen der größeren Gutsbesitzer und der ländlichen Gemeinden. Die „Zeitung für Stadt und Land“ berichtet in der Nr. 214, daß im vergangenen Jahre während 3 Monaten in Livland 447 Gesinde für den Preis von 1,242,734 Rbl. verkauft worden sind. Der Thalerpreis schwankte zwischen 111 und 230 Rbl. und betrug durchschnittlich 145 Rbl., das Gesinde kostet durchschnittlich 2780 Rbl. — Der „Golos“ berechnet die jährlichen Einnahmen der Klöster Rußlands auf 2 Millionen; die Regierung zahlt zu ihrer Unterhaltung 452,678 Rbl. jährlich. Es giebt 3963 Mönche, von denen 392 bei den Eichen der Erz Bischöfe sich befinden, so daß 3571 in den Klöstern leben. „Golos“ spricht sich dahin aus, daß die Reichthümer der Klöster beschränkt und besser auf die Herstellung von griechisch-orthodoxen Kirchen in den Ostseeprovinzen, in denen es daran außerordentlich fehlt, verwendet werden sollten.

Italien.

* Zu Ehren unseres vaterländischen Künstlers und Claviervirtuosens Rubinstein ist in Mailand von den Mitgliedern eines dortigen musikalischen Vereins im Hotel Savour ein großartiges Festessen veranstaltet worden. Derselben wohnte ein höchst distinguirtes Publikum bei und wurden bei dieser Gelegenheit viele Toaste auf Deutschland, Deutsche Musik und die Deutschen Künstler ausgebracht.

* Das Italienische Blatt „Popolo Romano“ schreibt: Der Erzbischof von Valenza wollte seine Ernennung zum Cardinal mit allem jenen Pomp und Aufwand feiern, wie

es von Altersher Gebrauch war. So wollte er z. B. große Empfangsabende veranstalten und mit dem neuen Galawagen sowie mit prächtig gekleidetem Dienertroß von seinem Palaste Piazza di Spagna nach dem Vatican fahren. Pius IX. aber, welcher den Gefangenen spielen will und dies auch von seinen Untergebenen verlangt, hatte jeden öffentlichen feierlichen Aufzug verboten. Dies schien aber dem neuen Cardinale nicht zu passen und er drohte sich gegen die Autorität des päpstlichen Hofes zu erheben. Der heilige Vater mußte persönlich interveniren und bot im Verein mit dem Spanischen Gesandten in Rom alles auf, um das hühige Benehmen dieses Neubekehrten abzukühlen. Es scheint nun, daß dies nach vielen Bemühungen doch gelungen ist.

Spanien.

Madrid, 2. Januar. Heute sind die Cortes wieder eröffnet worden. Die vom Präsidenten Castelar verlesene Botschaft constatirt zunächst, daß die Regierung die ihr verliehene und beschränkte Gewalt mit Umsicht angewendet und die Ordnung überall mit Strenge aufrecht erhalten habe. Die endliche Unterdrückung des unheilvollen Aufstandes in Cartagena sei in nächster Kürze zu erwarten. Die Lage sei ershwert worden durch die gleichzeitig erfolgte Vermehrung und Ausbreitung der Carlistenbanden und die Bekämpfung der letzteren habe um so größere Schwierigkeiten gehabt, als zu derselben die in der Armee eingeriffene Unordnung und Desorganisation hinzugekommen sei. Bei dem gegenwärtigen Stande dieses Krieges mit den Carlisten müssen alle Parteiuerschiede verschwinden zur Rettung der erst geschaffenen jungen Republik und des Volkes selber, es müßte vorübergehend auch die Ausübung der bürgerlichen Freiheit noch ferner suspendirt bleiben. Nicht eine Partirepublik, sondern eine nationale, den Umständen sich anpassende republikanische Regierung müsse das Augenmerk Aller sein. Vor Allem bedürfe es aber nicht der politischen und parlamentarischen, sondern der militärischen Hilfsmittel zur Erreichung dieses Ziels. Deshalb habe die Regierung auch die Reorganisation und die Schaffung einer nationalen Armee sich angelegen sein lassen und das habe zu den Vortheilen und Siegen geführt, die die Armee errungen habe. Aber um mit dem Bürgerkriege ein Ende zu machen, sei es erforderlich, die Regierung zur sofortigen Einberufung neuer Reservisten und zur Bildung einer Nationalmiliz zu ermächtigen. Die Botschaft spricht sich bei dieser Veranlassung lobend über die gute Führung der Freiwilligen-Regimenter aus und erwähnt darauf, daß die Kosten der Kriegsführung während der Unterbrechung der Cortessitzungen einen Betrag von 400 Millionen erreichten. Castelar geht darauf auf die Reformen über, deren Einführung zunächst als dringend erscheine und bezeichnet als solche den unentgeltlichen, obligatorischen Schulunterricht und die Abschaffung der Sklaverei in jeder Form sowohl in Spanien wie in den Colonien. Der Chef der Creditgewalt fordert sodann die Verammung auf, eine stabile Regierung errichten zu helfen und hebt hervor, daß die auswärtigen Mächte gegen die gegenwärtige republikanische Regierungsform keine Einwendungen mehr erheben würden, sobald dieselbe die nöthigen Garantien für die Aufrechterhaltung der Ordnung und die unge störte Ausübung des Handels gewähre. Castelar verheißt ferner die Vorlage der auf die Virginius-Angelegenheit bezüglichen amtlichen Actenstücke, aus denen sich ergeben werde, daß der Krieg mit den Vereinigten Staaten vermieden sei, ohne daß den Grundsätzen des Völkerrechts Abbruch geschehen wäre. Ueber den allgemeinen Character der gegenwärtigen politischen Lage spricht sich die Botschaft günstig aus, da sichtlich die Ordnung sich mehr und mehr wiederherstelle und das Ansehen der öffentlichen Gewalt und die Disciplin in der Armee sich befestige. Man könnte daher der Hoffnung Raum geben, daß die Periode der Aufstände und bürgerlichen Unruhen geschlossen sei, da das Volk jetzt einsehe, daß es durch das allgemeine Stimmrecht Alles erreichen, aber durch den Bau von Barricaden nur den Ruin und die Unehre des Vaterlandes herbeiführen werde. Die Botschaft schließt mit einem Ausrufe an alle liberalen Parteien, die progressivste Republik auf breiter Grundlage zu errichten und darin alle Kräfte der Gesellschaft zu vereinigen

Neueste Nachrichten.

Berlin, 2. December. Der Reichs-Anzeiger macht die Einberufung des Bundesraths auf den 6. Januar bekannt.

— 4. Januar. Als Termin für die Einberufung des Reichstages wird nach der „Nat.-Ztg.“ der 18. Februar genannt und mit dieser veränderten Disposition die Verlängerung des Baierschen Landtages bis zum 14. Februar in Zusammenhang gebracht.

Posen, 3. Januar. Das Kreisgericht verurtheilte den Erzbischof Ledochowski wegen geschwibriger Anstellung zweier Geistlichen zu einer Geldstrafe von 2000 Thln. Der Weihbischof Janiszewski, welcher angeklagt war, gegen den Religionslehrer Schröter eine unberechtigte Preßverfügung erlassen zu haben, ist freigesprochen worden, weil er im Auftrage des Erzbischofs gehandelt habe.

Straßburg, 3. Januar. Der vormalige hiesige Maire Lauth hat sich auf Ersuchen einer Anzahl hiesiger Einwohner bereit erklärt, die Candidatur als Abgeordneter für den Deutschen Reichstag anzunehmen.

Wien, 3. Januar. Die finanzministeriellen Vorlagen, betreffend die Reform der directen Steuer, umfassen 4 Ge-
sehtwürde und zwar Gebäudesteuer, Einkommensteuer und Rentensteuer. Letztere betrifft keineswegs die Staatsrenten, sondern ist bestimmt, gewisse Objecte, welche bisher durch die Einkommensteuer nicht, oder nicht entsprechend getroffen waren, zur Steuerzahlung heranzuziehen. Auch der Entwurf eines neuen Börsengesetzes ist bereits vollendet. Demselben wird die Rechtsverbindlichkeit der Börsengeschäfte anerkannt und eine geregelte Börsengerichtsbarkeit constituir, um so dem ganzen Börsenverkehr eine rechtliche Basis zu schaffen.

— Vom „Vaterland“ wird, jedoch unter Reserve, aus Salzburg die Meldung gebracht, daß auf besonderen Wunsch des Papstes Cardinal Rauscher seinen Wohnsitz in Rom aufschlagen, Cardinal Larnocz dagegen aus Salzburg nach Wien übersiedeln solle.

— Die von dem Wiener „Vaterland“ gebrachte Meldung, daß Cardinal Rauscher nach Rom berufen worden sei und hier durch den Erzbischof Larnocz aus Salzburg ersetzt werden solle, entbehrt, glaubwürdiger Mittheilung zufolge, jedweder Begründung.

Paris, 2. Januar. Der officielle Français enthält folgende Note: Mehrere Zeitungen veröffentlichten in Bezug auf den Drenoque und seine Offiziere falsche Mittheilungen. Die Wahrheit ist, daß der Commandant und die Mannschaft des Drenoque gerade so verfahren haben wie letztes Jahr. Die früheren Weisungen wurden nicht geändert. — Die Verfolgung der Broglie abgeneigten Presse dauert fort.

— 3. Januar. Einer dem „Temps“ zugegangenen Privatbespehe zufolge hätten sich die Cortes mit einer Majorität von 120 Stimmen gegen die Regierung Castelar's ausgesprochen und soll derselbe deshalb bereits seine Entlassung gegeben haben. Anderweitige Bestätigungen dieser Nachricht sind aus Madrid bis jetzt noch nicht eingegangen.

— Der „Agence Havas“ gehen Nachrichten aus Madrid vom heutigen Tage zu, nach denen die Regierung Castelar's in der Kammer bereits zwei Niederlagen erlitten hätte und eine andere Regierung an Stelle derjenigen eingesetzt werden sollte, welche, wie hervorgehoben wurde, Armee und Land dem Ruin entgegengeführt hätte. — Der General-Capitän von Madrid, Pavia, hat die Versammlung aufgelöst und den Cortespalast besetzt. Das bisherige Ministerium soll noch vorläufig am Ruder bleiben, jedoch würde General Pavia nicht in dasselbe eintreten.

Bayonne, 2. Januar. General Moriones hat seine Stellungen bei Santona verlassen und nimmt jetzt seinen Marsch auf Bilbao. Die Carlisten haben die Höhen um Castrilla besetzt; ein Zusammenstoß scheint bevorzustehen.

Neapel, 3. Januar. Aus dem Innern des Behw läßt sich ein dumpfes Grollen vernehmen, und Professor Palmieri meldet aus seinem dortigen Observatorium, daß er einen heftigen Ausbruch als nahe bevorstehend betrachte.

Constantinopel, 3. Januar. Der Russische Botschafter, General Ignatieff, ist bereits heute mit seiner Gemahlin über Oessa nach Petersburg abgereist.

Washington, 3. Januar. Gegenüber anderweitigen Nachrichten über angebliche Ansprüche Spaniens an die Vereinigten Staaten wegen des durch Schiffbruch zu Grunde gegangenen „Virginius“ wird jetzt von officieller Seite erklärt, daß Spanien Schadloshaltung wegen des untergegangenen „Virginius“ nicht gefordert habe, weil das über die Herausgabe des „Virginius“ seiner Zeit vollzogene Protocoll Entschädigung für entgangenes Interesse nicht zulasse und die Entscheidung des Genfer Schiedsgerichts in der Alabamafrage indirecte Entschädigungsansprüche überhaupt ausschliesse.

Newyork, 3. Januar. Der Dampfer „Cimbria“ von der Hamburg-Amerikanischen Gesellschaft ist gestern Abend 8 Uhr hier eingetroffen.

Penang, 3. Januar. Die zur Züchtigung des Rajahs Pebrir abgeordnete Holländische Escadre hat in dem Gebiete desselben Truppen gelandet, welche die von dem Rajah angelegten Befestigungen angegriffen und dieselben genommen, die Dörfer zerstört und viele Gefangene gemacht haben. Die Escadre ist heute hierher zurückgekehrt und wird morgen nach Atchin abgehen. Der Gesamtverlust der Holländer beträgt 2 Tode und 9 Verwundete, darunter ein Officier.

Lokales.

(Theater.) Der Sonntag brachte uns im Theater einen, allem Geschnad widersprechenden Engel-Tangel, (in dem namentlich Herr Frie durch ungezogene Couplets sich hervorthat) der uns jeder Besprechung enthebt, da er unter aller Kritik war.

— Das Reichskanzler-Amt hat kund machen lassen, daß, was Legitimationen für den Aufenthalt und für Reisen in Rußland betrifft, Ausländer fortan auf Grund eines von einer Kaiserlich Russischen Mission dirkten Passes sich ein halbes Jahr lang in Rußland, einschließlic des Königreichs Polen* anhalten können, nach Ablauf dieser Frist sich entweder mit einem neuen heimathlichen, von einer Russischen Mission dirkten Passe zu versehen oder, wenn sie sich länger anhalten wollen, ein Russisches Legitimations-Billet zu lösen haben, wofür zwei Rubel für das Jahr zu entrichten sind. Diese Legitimations-Billets, welche gleichzeitig als Legitimationen für Reisen dienen, werden alljährlich

Ueber die Wahl zum Reichstage habe ich gehört: In Folge der Bekanntmachung des Herrn Landrath v. Gramagki werden die mehren der ländlichen Wähler ihre Stimme dem General-Feldmarschall Graf v. Moltke geben. Die liberale Partei der Stadt Memel thäte daher gut, damit die Stimmen nicht zer-splittert werden, auch diesem Manne, der zu den Liberalen gehört, ihre Stimme zu geben.

Memel, den 4. Januar 1874.

Aug. Ogilvie.

Nautischer Verein.

Dienstag, den 6. Januar, Abends 8 Uhr,

Haupt-Verammlung

im Lokale der Ressource „Neptun“.

Tagesordnung: Die Seemannsordnung. Zur regen Theilnahme ladet ergebenst ein
Der Vorstand.

Allgemeine Krankenkasse.

Sonntag, den 11. d. Mts., Nachmittags um 4 Uhr, findet die statutenmäßige

Generalversammlung

im Vereinslokale bei Herrn Brünning Friedrichsmarkt statt. Zum Vortrage kommen: 1) Bericht über das Vereinswesen und der Kosten im verfloffenen Geschäftsjahre. 2) Antrag wegen Besoldung des Kantanten. 3) Antrag, den Vorstand von 7 auf 11 Mitglieder zu verstärken. 4) Wahl des Vorstandes und der Hälfte des engeren Ausschusses. Um rege Theilnahme wird gebeten.

Die gewöhnlichen Geschäftsstunden von 3—5 Uhr werden an diesem Tage von 2—4 Uhr verlegt.

Für den Vorstand: **H. Lay.**

Vorschuss-Verein Memel.

Eingetragene Genossenschaft.

General-Verammlung

Sonabend, den 17. Januar 1874,

Nachmittags 4 Uhr,

in **British-Hotel.**

Tagesordnung: Vorlegung des Jahres-Abschlusses pro 1873. — Dividenden-Vertheilung.

Der Verwaltungsrath.

geb.: **L. Hstow.**

Es wird das Gerücht verbreitet, daß Kaufmann **Heinrich Ancker** zu Ruß von der Candidatur als Abgeordneter für den Reichstag zurückgetreten sei. Dieses Gerücht ist nach telegraphischer Auskunft des Herrn Ancker völlig unbegründet. Derselbe, ein mit den Bedürfnissen der Landwirthschaft, des Handels und der Arbeiter vertrauter Mann, hat seine Thätigkeit als freisinniger Volksvertreter bereits im Abgeordnetenhaus bewährt, und ist günstige Aussicht für seine Wahl, wenn Jedermann seine Schuldigkeit thut. Feldmarschall Graf Moltke hat seinen rechten Platz im Rathe des Königs; zur Vertretung der Volksinteressen ist er nicht geeignet. Wir fordern die Wähler wiederholt auf, am 10. Januar sich zum Wahllokale zu begeben und einen mit dem Namen des Herrn Ancker versehenen zusammengefalteten Zettel in die Wahlurne zu legen.

Das liberale Wahl-Comitee.

Im Auftrage: **Meyhoefer.**

Bekanntmachung.

Die für das Jahr 1874 für die Königl. Hafensbau-Verwaltung erforderlichen Materialien, als:

- 1) Holzwaaren,
- 2) Fettwaaren,
- 3) Schiffshändlerwaaren,
- 4) Tauwerk,
- 5) eiserne Nägel

sollen in fünf verschiedenen Loosen in Submission vergeben werden, wozu im Bureau der Hafensbau-Verwaltung, in welchem die bezüglichen Anschläge und Lieferungsbedingungen zur Einsicht ausliegen, auf

Montag, den 12. Januar 1874,

und zwar für „Holzwaaren“ um 10 Uhr, „Fettwaaren“ um 11 Uhr, und „Schiffshändlerwaaren“ um 12 Uhr Vormittags, für „Tauwerk“ um 4 Uhr und „Nägel“ um 5 Uhr Nachmittags Termine ansetzen, zu denen die versiegelten Offerten, mit entsprechender Aufschrift versehen, erbeten und in Gegenwart der etwa erschienenen Submittenten eröffnet werden.

Memel, den 3. Januar 1874.

Der Königl. Baurath.

Bleck.

Handwerker-Verein.

Montag, den 12. d. M., Abends 8 Uhr,

im Schützenhause

Weihnachts-Fest,

verbunden mit

Beschreung u. Prämierung der Schüler der Fortbildungsschule.

Den Statuten gemäß werden Eintrittskarten für die Mitglieder gratis, für deren Familien (Frau und erwachsene weibliche Hausgenossen) a 2½ Sgr. Freitag und Sonnabend von 7 bis 10 Uhr im Perkschen Lokal erteilt. Unverheirateten Mitgliedern stehen mit Genehmigung des Comitee's 2 Billete, mit Ausnahme für verheiratete Damen, zur Disposition.

Das Fest-Comitee.

Neues Etablissement.

Einem geehrten Publikum die ergebene Anzeige, daß ich mit dem heutigen Tage im Hause des Herrn Rehl, Börsenstraße Nr. 7, ein neues

Colonial- u. Materialwaaren-Geschäft,

verbunden mit **Branntwein-Destillation**, eröffnet habe.

Durch reelle, gute und möglichst billige Bedienung hoffe ich, mir die Gunst des geehrten Publikums zu erwerben und dauernd zu erhalten.

Mit Hochachtung

C. E. Bonk.

Avis.

Einem Wohlwollenden Publikum die ganz ergebene Anzeige, daß ich mich am hiesigen Plage als Schlosser etablirt habe. Indem ich bitte mein Unternehmen gefälligst unterstützen zu wollen zeichne

Hochachtungsvoll

Carl Rentel,

Polangenstraße Nr. 46.

NB. Ein Lehrling wird gesucht.

Behufs Ermittlung eines Unternehmers zur Ausführung der Zimmerarbeit incl. der Holz- und Kegellieferung beim Instandsetzungsban der hiesigen reformirten Kirche, veranschlagt auf 336 Thlr. 16 Sgr. 7 Pf., ist auf

Mittwoch, den 14. Januar 1874,

Vormittags 11 Uhr,

im Geschäftszimmer des Unterzeichneten ein Submissions-Termin anberaumt. Kostenanschlag, Zeichnungen und Submissions-Bedingungen können im gedachten Locale eingesehen werden. Die versiegelt und portofrei abgegebenen mit entsprechender Aufschrift versehenen Offerten sollen im Termin um 12 Uhr Mittags geöffnet werden.

Memel, den 24. Dezember 1873.

Der Kreisbaumeister

Meyer.

Memel, den 1. Januar 1874.

Oeffentliche Arbeiten.

Behufs Ermittlung von Unternehmern zur Lieferung von 126 Cbmr. Kies zur Befestigung der Steinbahn, 504 Cbmr. gestiebten Kies zur Befestigung des Sommerweges für die Strecke von Stat. No. 60 bis No. 1,16 der Memel-Litfer Chaussee steht auf

Donnerstag, den 15. d. Mts.,

Nachmittags 4 Uhr,

im Krüge zu Duddelshöfen ein Submissions-Termin an. Die ganze Lieferung ist in 7 Loose zu 8 Stationen getheilt.

Die Submissions-Bedingungen liegen im Geschäftszimmer des Unterzeichneten zur Einsicht aus.

Die Offerten sind versiegelt, portofrei und mit entsprechender Aufschrift versehen im Termin abzugeben und sollen um 5 Uhr geöffnet werden.

Der Kreisbaumeister

Meyer.

Ich bitte dem wohlbekannten Herrn, mir die Schlittschuhe zurück zu bringen, die er vom Althofgraben mitgenommen hat, widrigenfalls ich seinen Namen veröffentlichten muß. **Carl Hermann Grützmacher.**

Mit dem heutigen Tage schließe ich meine Restauration.

Carl Dreyer.

Memel, den 6. Januar 1874.

Auction.

Montag, den 12. Januar c.,

Nachmittags 2 Uhr,

werde ich hier selbst im Gastlokale zum „Goldenen Löwen“, am Friedrichsmarkt, aus dem Schefelmeister Gerrmann'schen Nachlasse:

Bette, Bettstelle, Tische, Stühle, Bänke, Schränke, 2 Stubenuhren, Glas- und Porzellanachen, 1 Waschmaschine, 1 Schlafbank, Schlittenglocken, Lampen, 2 Handglittern, Mehl, Wäsch- und Bettkasten, Karren, Schaufeln, Schefelmaake, 1 Schleifstein, Sägen, Leitern, Handwerkzeug, Bücher, 1 Guitarre und andere Wirtschaftssachen

in öffentlicher Auction meistbietend verkaufen.

Sublowsky, Auctions-Commissarius.

Mittwoch, d. 7. Januar c., Nachm. 2 Uhr,

soll bei dem Zimmermann Adam Studbis in Wallehnen ein mit Beschlag belegtes großes Schwein in öffentlicher Auction gegen sofortige Baarzahlung durch mich verkauft werden.

Drinkmann, Landreiter.

Ein kleines Grundstück im Mittelpunkte der Stadt wird zu kaufen gesucht. Adressen unter E. W. nimmt die Expedition dieses Blattes entgegen.

Ein neuer **Octant** ist billig zu verkaufen
Ballastplatz 1.

Für Herren ist ein noch gut erhaltener **Winter-Heberzieher** und ein **Schlafrock** zu verkaufen. Wo? sagt die Expedition dieses Blattes.

Wegen Aufgabe

des Geschäfts sind sofort nachstehende Möbel und Utensilien zu verkaufen, als: 1 gutes Französisches Billard nebst Zubehör, 1 mahagoni Flügel-Porte-Piano, 1 Tisch mit Marmorplatte, Sopha, Tische, Stühle, Schränke, Buffet, Gistkasten, Spiegel, Gläser und viele andere Gegenstände.

Carl Dreyer,

Indenallee Nr. 2.

Ein junger **Jagdhund** steht zum Verkauf. Näheres erteilt die Expedition dieses Blattes.

Der Ausverkauf

des Jäger'schen Concur's-Waarenlagers wird täglich ununterbrochen fortgesetzt.

Victoria Von allen Modezeitungen der Welt hat die Victoria die grösste Verbreitung. Sie verdankt dieselbe dem Umstande, dass sie beim Wechsel der Mode stets die richtige Mitte zu halten wusste, und dem einfachen Haus-Anzuge nicht geringere Aufmerksamkeit widmete, als der elegantesten Gesellschafts-Toilette. Mit Hilfe der correcten Schnittmuster der Victoria und ihrer durch leicht verständlichen Text erläuterten Illustrationen ist die Selbstanfertigung von Toiletten und Wäsche-Gegenständen etc. auch un-geübteren Händen leicht möglich. Dasselbe gilt auch von der reichen Auswahl von Handarbeiten.

Als Extra-Zugabe enthält die Victoria ohne Preiserhöhung jährlich **24 colorirte Modekupfer**, welche ihr einen Vorzug verleihen, den kein anderes Blatt bei gleichem Preise darbietet.

Bestellungen nehmen alle Buchhandlungen, Postämter u. Zeitungs-Speditionen zu dem äusserst billigen Preise von 22½ Sgr. vierteljährlich an. Probennummern gratis.

Jährlich etwa 1500 Illustrationen u. 200-300 Schnittmuster.

Mein Comptoir befindet sich von heute ab **Marktstraße Nr. 30 und 31**, im Hause des Herrn Philipp Müller.

Louis Müller.
Nemel, 2. Januar 1874.

Hierdurch die ergebene Anzeige, daß ich mit dem heutigen Tage in dem Hause Schußstraße Nr. 25 ein Restaurations-Geschäft unter der Firma:

„Restaurant de Passage“
(früher Alhambra)

eröffnet habe. Es wird mein eifriges Bestreben sein, für gute Speisen und Getränke Sorge zu tragen. — Indem ich noch ein neues **französisches Billard** zur geneigten Benutzung empfehle, bitte ich um gütige Unterstützung meines Unternehmens und zeichne hochachtungsvoll

August Schwelms.
Nemel, den 4. Januar 1874.

Stärke = Glanz.
Dieses Fabrikat, ein Zusatz zur Stärke, macht die Wäsche nicht nur spiegelglänzend, sondern sogar blendend weiß.
Den Wäscherinnen bestens empfohlen von **D. Sudermann.**

Gummi: Alles dieser Masse zollfrei, discret.
A. Hirschmann & Co., Hamburg.

Eine gute junge **Milchkuh**, die vor 8 Tagen gekommen ist, und eine, die im Mai kommen soll, sind zu verkaufen
Stadthof Mitte, Fuhsstraße 1.

Milch-Magazin.
Von heute ab wird abgeschöpfte Milch das Liter a 8 Pf. verkauft.
Die Verwaltung.

Eingetretener Umstände halber beabsichtige ich mein Grundstück in Nemel, Kettenstraße No. 8., zu verkaufen; dasselbe enthält 7 Wohnungen, Stallgebäude und großen Hofraum. Nähere Auskunft ertheilt Herr Secretair Vangehr in Nemel und in Königsberg, Siegelstraße No. 20.
Amalie Krest, Schiffscapitains-Wittwe.
Königsberg, den 3. Januar 1874.

Noten
copirt **Otto Kramer,** Musiker, Polangenstr. 30a.
Ein 1¾ jähriger **Bulle**, ostfriesischer Race, steht in **Neuhof** zum Verkauf.

Mein Grundstück Ferdinandsplatz Nr. 5, bin ich Willens unter vortheilhaften Bedingungen, wegzugshalber zu verkaufen. Kaufliebhaber bitte ich direkt an mich zu wenden.
F. Baltruszatis.

Am 7. Januar 1874: Anfang.
Kgl. Preuss. 149. Staats-Lotterie.
Hierzu verkauft u. versendet Antheil-Loose:
1/1 1/2 1/4 1/8 1/16 1/32 1/64
19 tr. 9½ tr. 4¾ tr. 2½ tr. 1¼ tr. 20 sgr. 10 sgr
gegen Postverschuss oder Einsendung des Betrages
Staats-Effecten-Handlung Max Meyer,
Berlin, Leipzigerstrasse No. 37.
Erst. u. ält. Lotterie-Geschäft Preuss., gegr. 1855.

Sicht. Kopflöge
sind billig zu haben auf dem **Pott'schen** Dampf-mühlenplatz, Contre-Escarpe.

!Reine Getreide-Preßhefe!
täglich frisch, von vorzüglicher Triebkraft, zu dem billigsten Fabrikpreise, empfiehlt die Hefenfabrik von
R. Völekner,
Vibauerstraße Nr. 17.

Salon-Petroleum
besten Dualität empfiehlt billigst
Wilhelm Pott.

Weißer flüssiger Leim
von Ed. Gaudin in Paris.
Dieser Leim, welcher ohne Geruch ist, wird angewendet bei Porzellan, Glas, Marmor, Holz, Pappdeckel, Papier u. s. w. Vorräthig à Flacon 4 Sgr. bei
Otto Micks, Thomaststraße.

Fabrik für Gas-tronen u. Beleuch-tungsgegenstände, Lampen jeder Art.
Institut für Gas- und Wasser-Anlagen.
Lager von guß-, Schmiedeisenen und Blei-Röhren, Gummi- u. Hanf-Schläuchen.



Bronze-, Messing- und Zinkgießerei
f. Kunst, Architec-tur und Kirchen-Decoration.
Auf Verlangen übersenden Photo-graphien unserer Artikel zur gefälli-gen Ansicht.

Königsberger Filiale der Actien-Gesellschaft,
vorm. Schäfer & Hauschner,
Königsberg i. Pr., Paradeplatz 4a.
In Nemel Photographieren und Preis-Courante bei Herren
Gustav Beymel,
Börsestraße Nr. 7.

Eine tüchtige **Köchin** wird zum 15. Januar oder auch später gesucht von **Johanna Preuss,** Spitzhut.
Ein gebildetes anspruchloses Mädchen, das 5 Jahre die Stelle einer Pflegerin und Gesellschafterin bei einer alten Dame versehen, such ein ähnliches Engagement, oder auch zur Stütze der Hausfrau. Gefällige Adressen werden unter B. B. in der Expedition dieses Blattes erbeten.

Ein kleines Dienstmädchen findet sogleich eine Stelle große Wasserstr. 24., eine Treppe hoch.
Ein ordentliches Dienstmädchen, welches gut kochen, waschen und plätten kann, wird gegen guten Lohn gesucht. Näheres Alexanderstr. 3 im Nebenhaus, Eing. d. d. Pforte.

Ein ordentliches Dienstmädchen kann sich melden Friedrich-Wilhelmstr. Nr. 1, oben links.

Ein Hausmann findet Stelle bei **Wilhelm Semmler.**

Ein ordentl. Hausmann sucht von sogleich **Franz Born.**

Tüchtige Kopffsteinschläger finden bei dem Unterzeichneten dauernde Beschäftigung.
A. Pusch,
Schmelz, Mühlenstraße No. 22.

Ein ordentlicher **Regelbursche** wird gebraucht in **Sanssouci.**

Eine **Woirschürze** ist gefunden und ein Huhn hat sich eingefunden. Eigenthümer kann sich melden breite Straße 5.
Ein Herren-Gummischuh mit dem Namen des Eigenthümers, ist auf dem letzten Concordia-Balle gegen einen anderen vertauscht worden. Um Rücktausch wird gebeten
Alte-Zorgenstraße Nr. 4.

Auf der Reise von **Bubdelshemen** nach **Marienthal** ist mir am 1. Januar d. J. eine weiße wollene Decke mit rother und blauer Einfassung verloren gegangen. Bitte dieselbe gegen Belohnung an Herrn **L u c k e n b a c h** in **Marienthal** abzugeben.
Joh. Bonat, Tiffit.

Ein **Armband** mit schwarzem Stein ist verloren. Der Finder wird sehr gebeten, dasselbe gegen gute Belohnung abzugeben breite Straße 15 bei Kaufmann **Wosler.**

Eine **Wohnung** von 3-4 Zimmern wird zum April gesucht. Adressen unter Z. Z. nimmt die Expedition dieses Bl. entgegen.
Eine Wohnung, bestehend aus 3 kleinen Zimmern, womöglich noch Kabinet, im Mittelpunkte der Stadt, wird zum 1. April von einer kleinen Familie zu mietzen gesucht. Adressen unter H. W. nimmt die Expedition dieses Blattes entgegen.

Zu vermietzen
eine kleine freundliche Wohnung 1. Treppe hoch bei **D. Sudermann.**

Eine **trodene untere Wohnung**, bestehend aus 4 zusammenhängenden Zimmern, nöthigen Stallungen, Holzgeläß, Hofraum etc. ist vom 1. April 1874 miethesfrei.
Ankerstraße Nr. 2.

3 große elegante Stuben nebst Küche, 1 Treppe hoch, sowie 4 Zimmer 2 Treppen hoch, nebst Keller und den sonstigen Bequemlichkeiten, auch mit Benutzung des Gartens, desgleichen Pferdebestall, Wagenremise, 2 Speicherräume mit Schüttung, alles zusammen oder getheilt, nach Wunsch des Miethers, zu vermietzen große Wasserstraße Nr. 28. Näheres daselbst, im früheren Comptoir des Kaufmann **Meyer & Lewy.** — Eingang über den Hof.
Eine Wohnung von 4 aneinander hängenden Stuben ist vom 1. April zu vermietzen. Näheres bei **E. Kalthorn.**

Eine große und eine kleine obere Wohnung sind vom 1. April miethesfrei
große Wasserstraße Nr. 10.

Ein **Ladenlokal nebst Wohnung** hat zu vermietzen **L. Hausberger,** Vibauerstraße.

Die von Herrn Ober-Post-Secretär **Wachsen** innegehabte Wohnung von 3 Stuben und allen Bequemlichkeiten ist vom 1. April zu vermietzen bei **Kalkbrennereibesitzer Rohde,** Parfstraße 6.

Eine **freundliche Wohnung von 4 Zimmern** ist von sofort oder vom 1. März c. zu vermietzen. Näheres bei **A. Marezky, Marktstr. 16.**

Eine untere Wohnung von 4 Zimmern ist zu vermietzen
Friedrich-Wilhelmstr. 1.

Ein möblirtes Zimmer zu vermietzen
Fuhrmannstraße 1.

Ein gut möblirtes Zimmer, wenn gewünscht auch mit Beköstigung, wird vom 1. Februar miethesfrei
Rossgartenstraße 6.

Bekanntmachung.
Der Konkurs über den Nachlaß des Fleischermeisters **Carl Jacob Werner** hier, ist durch Ausschüttung der Masse beendet.
Nemel, den 30. Dezember 1873.

Königliches Kreis-Gericht.
Der **Commissar des Concurfes.**

Bekanntmachung.
In unser Firmenregister ist unter Nr. 566 der Kaufmann **Ferdinand Kraft** von **Peter-Saluten**, Ort der Niederlassung: **Peter-Saluten** bei **Bröckels**, Firma: **F. Kraft**, eingetragen zufolge Verfügung vom 31. Dezember 1873 am heutigen Tage.
Nemel, den 2. Januar 1874.

Königl. Kreisgericht.
Handels- und Schifffahrts-Deputation.
Druck und Verlag von **J. W. Siebert** in Nemel.
Verantwortlicher Redacteur **Dr. Rülff** in Nemel.